



# Canada 2023

## Upper Liard River Paddeltour

**Stefan, Hannes, Kurt & Johnny**

## Planung und Vorbereitung

Nach unserer letzten Paddeltour 2019 gab es eine coronabedingte längere Pause, bis sich alles wieder normalisierte. Stefan hätte ja schon letztes Jahr fliegen wollen, aber die Ungespritzten durften nicht einreisen. Die Idee, den Upper Liard River zu befahren, hatte Stefan schon bald nach unserer letzten Paddeltour.

Im Herbst letztes Jahr begannen wir mit der Planung. Wir versuchten, Reiseberichte oder Tourbeschreibungen zu finden, aber es gibt zum Upper Liard nur sehr wenig. Was wir gefunden haben, sind ein paar Videos auf YouTube und einen Bericht in einem Buch. Aber was soll's? Wir werden unseren Weg schon finden. Das Problem, zu wissen, wo man gerade ist, löste Kurt mit einer App, welche die aktuelle Position auf der Karte anzeigt.

Sobald dann Flüge buchbar waren, entschieden wir uns für die Zeit vom 6. August bis zum 3. September. Wir buchten die Flüge wie immer über Kami Reisen, um größtmögliche Sicherheit zu haben. Dann buchten wir bei Up North alles, was wir vor Ort brauchen werden: Hotel, Flug zum Kariboo Lake, Boote, Fässer, Satellitentelefon, Transfer zurück und wieder Hotel.

Bei einigen Sitzungen wurde alles besprochen und die Checkliste erstellt. Ich überarbeitete die Futterliste und machte die Küchenkiste wildnistauglich. Die Kiste wurde als Zusatzgepäck bei Condor mitgebucht. Meine Idee, eine Gitarre mitzunehmen, wurde wieder verworfen, weil meine beiden Gitarren doch ziemlich wertvoll sind. Deshalb entschied ich mich, in Whitehorse eine Gitarre zu kaufen.

Dann ging es ans Packen. Jeder durfte nur 20 kg Hauptgepäck und 8 kg Handgepäck haben, was nicht einfach einzuhalten war. Aber einen Tag vor Abflug war alles gepackt und gewogen, und wir waren bereit.

### Tag 1: Sonntag, 6. August 2023

Um 04.00 Uhr stehe ich auf, eine halbe Stunde später werde ich von Peter abgeholt. Er hat es sich nicht nehmen lassen, uns nach Innsbruck zu bringen. Dann werden Stefan und Hannes abgeholt, Kurt will direkt zum Flughafen kommen. Das Einchecken geht ohne Probleme, auch wenn manche Säcke etwas schwerer sind als erlaubt. Um 06.40 Uhr heben wir ab in Richtung Frankfurt. Dort haben wir 7 Stunden Aufenthalt, die wir irgendwie verträdeln. Um 15.15 Uhr heben wir nach Whitehorse ab. Nach 8 ½ Stunden landen wir bei ziemlichem Wind knapp vor 15.00 Uhr an unserem Ziel.



Eine Lady von Up North erwartet uns bereits in der Halle, nachdem wir die Einreiseformalitäten ohne Probleme hinter uns gebracht haben. Zuerst fahren wir zu Up



North, wo wir mit dem Chef alles besprechen. Danach fahren wir zum Best Western Gold Rush Inn und checken ein. Wir essen in der Hotelbar und machen danach noch einen Spaziergang zur altherwürdigen 98er – Bar, die ein neues Gesicht hat. Bald gehen wir zurück zum Hotel und ins Bett. War ein langer Tag, der sich dank Zeitzone um 9 Stunden verlängert hat.

### **Tag 2: Montag, 7. August 2023**

Um 07.00 Uhr frühstücken wir in der Hotelbar, dann gibt es einiges zu erledigen. Zuerst marschieren wir durch die Stadt zum Canadian Tire und kaufen die Hardware. Diese tragen wir gleich zu Up North, wo wir gestern schon die Küchenkiste deponiert haben. Danach plagt uns der Durst, und wir gehen ins Hotel, um etwas zu trinken.

Der nächste Marsch hat den Canada Super Store zum Ziel, wo wir alle Lebensmittel und Säcke zum Verpacken kaufen. Es werden zwei volle Einkaufswagen, und wir bezahlen rund 800 Dollar. Mit einem Taxi fahren wir noch zum Liquor Store, um die flüssige Nahrung zu kaufen und bringen dann die Einkäufe wieder zu Up North, wo wir sie in die Fässer und mitgebrachte wasserdichte Säcke verpacken. Bei dieser Gelegenheit lassen wir uns gleich die Paddel und die Schwimmwesten anpassen und das Satellitentelefon erklären.



Danach geht's zum Music Shop, um eine Gitarre zu kaufen. Es gibt ein sehr günstiges Angebot, und die Gitarre klingt besser, als es der Preis vermuten ließe. Danach sind wir müde, essen im Hotel und gehen bald ins Bett.



### **Tag 3: Dienstag, 8. August 2023**

Um 06.30 Uhr bringen wir das Gepäck in die Lobby und checken aus, danach frühstücken wir. Um 07.45 Uhr laden wir alles auf einen Pickup von Up North und fahren zum Swatka Lake, wo die Flugzeuge von Alpine Aviation im Wasser liegen. Gerd, der ausgewanderte Schwabe, erwartet uns schon. Das gesamte Gepäck und auch wir werden gewogen und

auf zwei Flugzeuge verteilt. Schlussendlich sind wir um 15 kg zu schwer. Ich biete an, auf ein paar alkoholfreie Bier zu verzichten, werde aber von Stefan und Hannes überstimmt. Sie lassen lieber einen 48er – Karton Canadian da.

Die zwei Kanus sind bereits an den Schwimmern angebunden, und nachdem alles verstaut ist, steigen wir ein. Das Wetter ist wechselhaft, und wir fliegen etwa 1 ½ Stunden um einige Regenschauer herum, bevor Gerd tiefer geht und zur Landung am Kariboo Lake ansetzt. Der zweite Flieger setzt gleich hinter uns auf. Gleich wird alles ausgeladen, und die zwei Floater heben wieder ab. Wir bringen das gesamte Gepäck und die Boote gleich zum Lagerplatz hinauf und spannen die Plane auf, weil es leicht regnet. Was nicht wasserdicht verpackt ist, wird unter der Plane verstaut.



Dann stellen wir die Zelte auf, richten sie ein und verbessern die Feuerstelle. Kochgeschirr wird ausgepackt, und als erstes gibt es einen Tee. Der Lagerplatz ist ziemlich abgeholzt, und wir müssen ein bisschen gehen, um Holz zu holen. Ein Begrüßungskomitee von Mücken ist auch schon da. Kurt baut ein Klo, welches sehr bescheiden nur aus einem Loch besteht. Das Abendmenü besteht aus Krautsalat und T-Bone-Steaks mit Baguette. Danach

brennt ein Lagerfeuer, und die Gitarre wird getestet. Das Stimmgerät funktioniert nicht, aber ich habe ja Ohrwaschel.

#### **Tag 4: Mittwoch, 9. August 2023**

Ich stehe als erster auf und mache Feuer. Zum Anzünden nehme ich die Einkaufsliste, weil das Holz nass ist. Als es brennt, stelle ich mit Erschrecken fest, dass bei der Einkaufsliste auch die Packliste dabei war. Wie sollen wir jetzt die Menüs zusammenstellen und verpacken? Ganz einfach: ohne Liste. Geht auch so, man muss nur mehr denken.



Zum Frühstück essen wir Baguette mit Marmelade und Wurst. Dazu gibt es Wildniskaffee oder Tee. Im neu gekauften Wasserkübel mischen wir Müsli und Studentenfutter und verpacken das Müsli in einem wasserdichten Sack. Das Studentenfutter wird gleich



geviertelt, und jeder packt seine Portion ein. Wir vermuten Fische im See und fahren mit den Booten hinaus, um es zu versuchen. Leider ohne Erfolg.

Zu Mittag essen wir eine Gemüsesuppe. Am Nachmittag zwingt uns ein Gewitterregen zu einer Lesestunde im Zelt. Danach essen wir einen Gurkensalat. Zum Abendessen gibt es roten Reis mit Wurst, Tomaten- und Paprikasauce. Mit Bier am Lagerfeuer klingt der Tag aus.

### Tag 5: Donnerstag, 10. August 2023

Stefan macht Feuer, und wir frühstücken Brot mit Marmelade oder Müsli. Bald beginnt es zu regnen und hört bis zum späten Nachmittag nicht mehr auf. Zu Mittag essen wir eine Nudelsuppe. Es folgt eine Lesestunde im Zelt oder unter der Plane. Am Nachmittag packen wir unter der Plane die Menüs ab. Jedes Menü wird in einem Kunststoffsack verpackt und mit der Hauptzutat beschriftet. So wissen wir, was drinnen ist. Die Packliste habe ich grob im Kopf, und es geht sich aus. Wir haben 21 Menüs: 6mal Nudeln, 3mal Reis, 3mal Polenta, 3mal Linsen, 3mal Bohnen und 3mal Erdäpfel.



Nach dem anstrengenden Verpacken der Menüs essen wir warmen Karotten-Fenchel-Salat. Am Abend gibt es Dal mit Fenchel und Erdäpfeln. Am

Lagerfeuer wird noch Gitarre gespielt und gesungen, und die Mücken erfreuen sich an uns.

### Tag 6: Freitag, 11. August 2023

Um 07.00 Uhr ist Tagwache. Heute werden wir die Paddeltour starten. Nach dem Frühstück wird zusammengepackt und alles in den Booten verstaut. Das dauert beim ersten Mal natürlich länger, weil erst alle Befestigungsschnüre gebunden werden müssen. An diesen werden dann die wasserdichten Säcke mit Karabinern eingehängt. Auch die Paddel werden angebunden. Sollte es zu einer Kenterung kommen, darf nichts davonschwimmen.



Um 10.00 Uhr sind wir auf dem Wasser und fahren in den Kariboo Creek ein. Dieser verbindet den Kariboo Lake mit dem Liard River. Der Bach windet sich stark und ist mit Überraschungen gespickt. Steine, Bäume, Flachstellen. Wir steigen oft aus, um Hindernisse zu umtreideln oder die Boote über Schotterbänke zu ziehen. Auch ein Biberdamm ist zu überwinden. An einem Rastplatz vergisst Kurt seine Uhr.

Die Suche nach einem Lagerplatz gestaltet sich schwierig. Schließlich finden wir einen Platz etwa 50 Meter oberhalb des Baches. Jetzt muss das ganze Gepäck über das Steilufer hinauf geschleppt werden. Die Kochstelle liegt am oberen Rand der Böschung. So muss ich mich zwar nicht bücken, aber ich stehe am Abhang. Wir essen Krautsalat und eine mit Fenchel und Erdäpfeln verstärkte Grießsuppe. Lagerfeuer gibt es heute keines. Weil es wärmer geworden ist, plagen uns die Mücken. Das Wetter bessert sich, und wir haben typisches Yukon – Wetter. Laut Kurts Navigation sind wir 25 km gefahren. In 5 km sollte morgen die Einmündung in den Liard kommen.



## Tag 7: Samstag, 12. August 2023

Die Nacht war ziemlich kalt, und am Morgen sind der Rest des Tees und das Wasser gefroren. In meinem Schlafsack habe ich von der Kälte nicht viel gespürt.

Das Laden der Boote gestaltet sich ziemlich kompliziert, weil das Ufer aus dicht bewachsenen schmalen Halbinseln besteht und ein Fehltritt eine Landung im Wasser zur Folge hat.



Es folgen weiter enge Kurven mit Steinen und Bäumen im Wasser. Kurt und ich sind knapp an einer Kenterung vorbeigekommen. An der Mündung in den Liard machen wir Lager. Jetzt haben wir zum ersten Mal richtig Platz. Beim Aufbauen des Lagers fängt es an zu tröpfeln, und später regnet es ausgiebig. Das Klo wird ab heute von Hannes gebaut, und es besteht nicht nur aus einer Grube, sondern auch aus einem Donnerbalken. Kurt ist beim Lagerbau abwesend.

Das Abendessen besteht aus Stangenselleriesuppe und Erdäpfelgulasch. Als ich das Gulasch koche, hört es auf zu regnen. Es wird ziemlich kühl und verspricht, wieder eine kalte Nacht zu werden.



## Tag 8: Sonntag, 13. August 2023

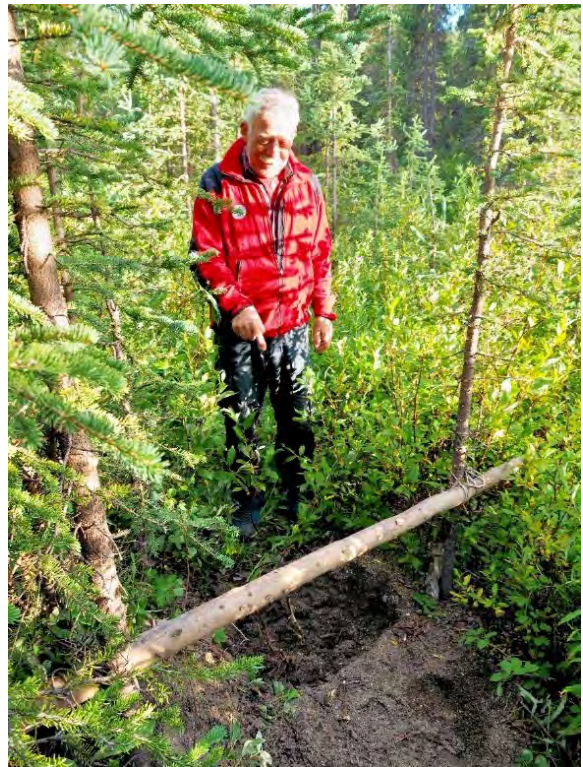
Auch der Liard hat einiges zu bieten: Steine, Bäume und stark strömende Kurven. Nach etwa einer halben Stunde erfolgreichen Kämpfens mit dem Fluss erwischt es Kurt und



mich. Wir kommen mit dem Heck des Bootes an einem ins Wasser ragenden abgerissenen Baumstumpf nicht mehr vorbei und kentern. Nach erfolgreichem Tauchgang kommen wir an ein schottriges Ufer, auf das wir uns mitsamt dem Boot retten können. Gleich werfen wir alle Gepäckstücke, die angebunden im Wasser schwimmen, ans Ufer. Kurt zieht die Signalpfeife aus der Schwimmweste und verständigt so Stefan und Hannes, die so weit voraus sind, dass wir sie nicht sehen können. Aber sie hören uns und kämpfen sich durch den dichten

Uferwald zu uns zurück. Leider auf der falschen Seite. Wohl oder übel müssen sie wieder zurück, mit dem Boot übersetzen und wieder zu uns kommen.

Kurt und ich sind natürlich nass bis auf die Haut, und uns wird gleich kalt. Also werden als erstes trockene Kleidungsstücke gesucht und umgezogen. Beim Ausziehen fällt mir auf, dass ich keine Kappe mehr aufhabe. Auch die Sonnenbrille fehlt mir. Kurt vermisst seinen Anorak. Weil weder Kurt noch ich eine Reservehose dabei haben, wird die nasse Hose an einem schnell entfachten Feuer getrocknet.



Nachdem wir aufgewärmt sind und alles wieder eingepackt haben, fahren wir weiter. Kurt und ich sind vorsichtig geworden und umtreideln Gefahrenstellen. Dann scheint das Größte überstanden zu sein, der Fluss beruhigt sich. An einer schönen Schotterbank

machen wir Lager. Das Wetter ist gut, und leichter Wind hilft beim Trocknen der Tauchtextilien.

Zum Abendessen gibt es Fenchelsuppe, Krautsalat und Hörnle mit Tomatensauce. Da wir die letzten zwei Tage die Fässer nicht lüften konnten, ist es im Gemüsefass feucht geworden, und die Zwiebel haben ziemlich gelitten. Üblicherweise werden an jedem Lagerplatz Gemüse und Brot aus den Fässern geholt und getrocknet. Am Abend, bevor der Tau kommt, wird wieder eingepackt.



Am Lagerfeuer will ich noch wissen, ob die Gitarre Schaden genommen hat. Sie ist ein bisschen feucht und leicht verstimmt, aber sonst fehlt ihr nichts. Die Küchenkiste hat sich als wasserdicht erwiesen, was sie auch sein sollte. Alle Gewürze sind trocken.

## Tag 9: Montag, 14. August 2023

Die Nacht war kühl und sternenklar. Die Sonne kommt früh, und bald wird es warm. Weil es so schön ist, stimme ich I CAN SEE CLEARLY NOW an. Kein Elch applaudiert, weil keiner da ist. Bis jetzt haben wir außer Enten, Vögeln und Bibern keine Tiere gesehen.

Im Fluss werden jetzt die gefährlichen Bäume weniger, dafür die Steine zahlreicher. Diese liegen manchmal knapp unter dem Wasserspiegel und sind schwer auszumachen. Im letzten Moment kann man kaum noch ausweichen, weil die Kanus ziemlich schwerfällig zu steuern sind. Stefan und Hannes fahren auf einen Stein, den man kaum gesehen hat, seitlich auf und gehen baden. Das Wasser ist nicht tief, und ich eile zu Hilfe. Kurt möchte auch, rutscht aber aus und landet im Bach. Ich bin nur bis zu den Hosensäcken nass, die anderen drei komplett. Also wird wieder umgezogen, und was man nicht wechseln kann, wird am Körper luftgetrocknet. Verkühlt hat sich in der Wildnis noch keiner.



Ob man im Liard kentert oder nicht, ist reine Glücks-sache. Auch Kurt und ich sitzen zwei Mal auf einem Stein zentral auf. Das Wasser ist nicht tief, und wenn einer aussteigt, kann er das Kanu wieder befreien.

Auf einer Insel mit viel angeschwemmtem Holz machen wir Lager. Das Menü besteht heute aus Gemüsesuppe, Kraut- und Rüben-salat und Türggemuas mit viel Käse. In Canada gibt es

anders als bei uns Rüben – paznaunerisch Raba – oberländerisch Tusche – in den Geschäften. Ich habe sie entdeckt und ein paar gekauft. Am Lagerfeuer ist das Wetter noch gut, aber sobald wir in den Zelten sind, fängt es an zu regnen. Es gibt doch nichts Schöneres, als bei Regen im Zelt zu liegen!

## Tag 10: Dienstag, 15. August 2023

Weil es auch am Morgen noch regnet, stehen wir später auf und frühstücken erst um 10.00 Uhr. Dann gibt es Konferenz: Ruhetag oder weiterfahren? Im Regen fährt man besser weiter, bei schönem Wetter macht man besser Ruhetag. Ich bin für Ruhetag, und die Mannschaft stimmt zu. Kaum ist der Entschluss gefasst, hört es auf zu regnen.

Vorsichtshalber spannen wir die Plane auf, aber es gibt nur noch einen Wechsel zwischen Sonne und Wolken. Am Nachmittag backen wir zum ersten Mal Brot. Bisher hat es zum



Frühstück nur Müsli gegeben. Hannes ist der Meister der Backgrube, ich mache mit Kurt den Teig. Als Kurt mit der Teigkiste in den Schafsack geht, macht Stefan das Feuer für die Unterhitze. Nachdem der Teig gegangen ist, werden die 3 Titantöpfe gefüllt und mit Deckeln verschlossen. Diese kommen in die vorgeheizte Grube und werden mit flachen Steinen zugedeckt. Darauf kommt das Feuer für die Oberhitze. Nach etwa 45 Minuten wird ausgegraben. Gelingen, wir haben Brot für die nächsten Tage!



Manche waschen sich, andere nicht. Ich muss ständig meine Fingerwunde versorgen, weil sie zu entzünden droht. Trocken halten geht leider nicht. Der Mehlsack hat ein paar Löcher, die ich mit Klebeband flicke. Dann kommen zwei jüngere Schweizer



vorbei, die vor zwei Tagen eingeflogen sind. Wir haben die Maschine gehört. Sie nehmen gerne Bier und Brot, und wir bekommen von ihnen Karten und spezielle Blinker zum Fischen. Nach einem ausgiebigen Huangert fahren sie weiter.

Zum Abendessen gibt es zuerst einen warmen Kraut- und Rübensalat mit Wurst, dann eine Nudelsuppe und als Hauptgericht Curryreis.

## Tag 11: Mittwoch, 16. August 2023



Nach einem Frühstück mit dem Rest des Curryreisgerichts packen wir nass zusammen, weil es in der Nacht geregnet hat. Die Hoffnung besteht, dass alles bald wieder trocknet, sonst wird es unangenehm, weil Nässe langsam überall hineinkriecht. Und wenn sie dann im Schlafsack angekommen ist, wird es zäh.

An einem großen Logjam will Hannes aussteigen, aber das Wasser ist ziemlich tief. Schon wieder nass! Den Logjam können

wir umtreideln, und nach zwei Zuflüssen wird der Liard breiter. Die Steine im Fluss werden seltener, dafür die Bäume dank der Zuflüsse wieder mehr. Einige gefährliche Stellen werden umtreidelt.

Nach 4 Stunden machen wir auf einer schönen Insel Lager. Das Wetter ist sehr wechselhaft: Sonne, Wind, ein bisschen Regen. Für das Kochfeuer bauen wir mithilfe eines Kanus einen Windschutz. Stefan versucht, mit den von den Schweizern geschenkten Blinkern zu fischen. Und er hat Erfolg!



Mit 5 Arctic Greylings (bei Uns Äschen) kommt er zurück.

Heute brauchen wir kein Menü, weil wir Fische haben. Ich koche eine Hühnersuppe mit Nudeln, dann essen wir gebratene Greylings mit Salzkartoffeln. Am Lagerfeuer gibt es Tee und Bier und Musik.

## Tag 12: Donnerstag, 17. August 2023

Auf eine kühle Nacht folgt ein kühler Morgen. Heute gibt es zum ersten Mal Brot zum Frühstück. Es schmeckt sehr gut. Weil es kühl ist, habe ich meinen alten Pullover ausgegraben. Den ganzen Tag nieselt es, und die Füße sind kalt. Die dünnen Neoprensocken, die ich gekauft habe, halten bei weitem nicht warm. Sie sind sozusagen für die Fische. Bis heute hatten wir immer nasse Füße, weil wir oft im Wasser aussteigen mussten.



Jetzt werden die Hindernisse langsam weniger, und wir müssen beim Paddeln nicht mehr so sehr aufpassen. Wir müssen auch nicht mehr aussteigen und treideln. Ab morgen werden wir in den festen Schuhen paddeln und hoffen, diese trocken halten zu können. Dann sind auch die Füße warm.

Am linken Ufer sehen wir eine Brücke, die über einen Zufluss führt. Die Brücke gehört zu einem Trail, welcher

wahrscheinlich eine Trapline ist. Bald danach entdecken wir eine verfallene Trapperhütte und ein Jetboot. Es ist Jagdsaison, und irgendwo werden Jäger sein.

Für das Lager wählen wir eine Schotterbank. Beim Aufstellen der Zelte und Einrichten des Lagers regnet es. Nach dem ersten Tee gibt es eine Lesestunde bei Regen im Zelt. Zum Kochen hört es auf zu regnen. Nach einer Gemüsesuppe gibt es den üblichen Krautsalat, der uns mit Vitaminen versorgt. Dann essen wir Hörnle mit einer Gemüse – Tomaten – Dosenfleisch – Sauce. Nach einem Tee verziehen wir uns in die Zelte. Weil es windig und kalt ist, verzichten wir auf das Lagerfeuer. Es herbstelet.



## Tag 13: Freitag, 18. August 2023

Am Morgen scheint die Sonne, und alles ist wieder gut. Wir freuen uns über die Wärme und das ideale Paddelwetter. Wir haben sogar Rückenwind. Am Zufluss eines größeren Baches fischt Stefan einen Greyling und eine Forelle. Als er die Forelle ans Ufer hebt, kommt sie vom Blinker ab, und ich muss sie fangen. Ich werde ein bisschen nass dabei,



aber die Forelle gehört uns. Beim Erschlagen der Forelle mit einem länglichen Stein klopfe ich mir ordentlich auf den linken Zeigefinger. Der tut zwar höllisch weh, ist aber nicht gebrochen.



Für das Lager wählen wir eine Insel aus. Ich stelle mein Zelt dort auf, wo ein Bär nach Wurzeln oder Maden gegraben hat. Der Wind und die Sonne trocknen alles. Aus dem filetierten Greyling wird Fischsuppe mit Einkornreis gemacht, die Forelle wird geviertelt und gebraten. Dann gibt es noch Chili Con Carne.



### Tag 14: Samstag, 19. August 2023



Nach einer sternklaren kalten Nacht ist alles mit Reif überzogen. Es wäre wohl besser gewesen, für die Nacht etwas mehr als ein T-Shirt anzuziehen. Mit der Tagwache warten wir, bis die Sonne auf die Zelte scheint.

Nach einer Weile Paddeln sehen wir am Ufer eine Trapperhütte, die wir natürlich anschauen müssen. Um die Mittagszeit holen wir die zwei Schweizer ein. Sie haben bei der Hütte einen

Ruhetag eingelegt. Etwas später überholen sie uns wieder und wurden nicht wieder gesehen.

Nach langer Lagersuche finden wir schließlich eine Insel, auf der wir uns einrichten. Die Satellitennavigation ergibt, dass wir uns jetzt ohne weiteres Zeit lassen können. Wenn wir morgen bis zu Black River fahren, können wir wieder einen Ruhetag einlegen.

Es ist ziemlich warm geworden, und wir tragen nur noch T-Shirt. Ich unterziehe mein Zelt einer Innenreinigung und trockne die Schuhe, die doch noch einmal nass geworden sind. Die kleinen Wunden müssen täglich versorgt werden, und die Lärchenpechsalbe tut dazu gute Dienste.

Nach jedem Anlanden am Lagerplatz gibt es eine Konferenz mit Schnaps und Zigarre (Davidoff Mini). Heute ist der Schnaps zur Neige gegangen. Dann haben wir noch etwas Whisky und Rum. Hannes baut täglich ein luxuriöses Klo mit Donnerbalken.



Zum Abendessen gibt es eine verlängerte Nudelsuppe, danach ein Gemüserisotto.

### Tag 15: Sonntag, 20. August 2023

Heute haben wir Halbzeit. Nach ca. 1 ½ Stunden sind wir nach der Besichtigung von 3 Cabins am Black River. Wir sehen ein großes flaches Flussbett, aber der Black River ist nur ein kleines Rinnsal.



Wir lagern am Hochufer bei einer Fertigteilhütte mit einem WC-Häuschen. Nach dem Aufstellen der Zelte und einem ersten Tee treibt uns ein Regenguss zu einer Lesestunde in die Zelte. Dann essen wir eine Gemüsesuppe mit Kurkuma und trinken noch einen Tee, bevor wir den Krautsalat essen. Als Hauptgericht gibt es Nudeln mit Tomaten – Paprika – Sauce.

Am Lagerfeuer hören wir ein leises Knurren aus dem Fluss. Es ist ein Biber,

der im Fluss auf und ab schwimmt und offensichtlich mit uns huangerten will. Das tun wir auch, und es entsteht ein lustiges Hin- und Herknurren. Schließlich schlägt er wie üblich mit dem Schwanz ins Wasser und taucht ab. Der Abend ist fein warm, und wir genießen Tee, Feuer und Ruhe.



### **Tag 16: Montag, 21. August 2023**

Heute machen wir wie geplant wieder einmal Ruhetag. Die Nacht war sternenklar, und am Morgen freuen wir uns über einen wolkenlosen Himmel. Mit dem Frühstück lassen wir uns Zeit. Dann messen Stefan, Hannes und Kurt die restliche Strecke anhand der Karten, die wir von den Schweizern bekommen haben, mithilfe einer Schnur aus. Das Ergebnis: Es gibt noch allerhand zu tun. Morgen wollen wir bis zu einem Creek paddeln, um dann zu wissen, ob die zukünftigen Etappen richtig berechnet sind.



Danach wird gelesen oder gebadet. Ich nehme ein Bad im frischen Black River und wasche ein Leibebe, weil ich kein frisches mehr habe. Socken, Unterhose und Hemd habe ich noch zum Wechseln. Das ist die zweite Garnitur, und damit komme ich ans Ziel.

Zu Mittag essen wir Hühnersuppe mit Nudeln und Hanfsamen. Am Nachmittag wird gelesen und gerastet. Stefan fischt etwas flussabwärts zwei Greylings, die

wir am Abend als Vorspeise essen. Dann gibt es noch Erdäpfelgulasch mit Süßkartoffeln und Rüben. Es war ein schöner warmer Tag, und das T-Shirt ist schnell getrocknet.



### Tag 17: Dienstag, 22. August 2023



Der Morgen ist schön und sonnig. Wir erwarten einen warmen Tag. Anhand der Karte und der ausgemessenen Entfernungen können wir jetzt ziemlich gut abschätzen, wo wir sind.

Nach einer 360 Grad-Schleife machen wir auf einer Schotterbank Lager. Es ist nicht nur warm, sondern richtig heiß. Jeder sucht sich zum Rasten einen schattigen Platz. Leider ist die Schotterbank nur spärlich bewachsen, und so legen wir

uns in den Schatten der Zelte.

Dann kommt eine Wolke, und mit ihr etwas Wind. Ich fange an zu kochen, schwitze aber trotzdem wie ein Firmtöt. Zur Nudelsuppe mit Einkornreis und Pecorino-Käse streift uns ein Gewitter. Danach gibt es das heißgeliebte Türggemuas (Polenta mit Gemüse und Käse). Gut, dass es etwas abgekühlt hat. Den warmen Schlafsack brauche ich nur, um mich zuzudecken.



**Tag 18: Mittwoch,**  
**23. August 2023**



Wieder haben wir schönes warmes Wetter. Heute haben wir uns nicht viel vorgenommen – knapp 20 km. Der Liard hat einen guten Zug, und wir kommen flott voran.

Auf einer Schotter- und Sandinsel machen wir Lager. Die letzten alkoholfreien Bier werden zur Konferenz vertilgt. Alkoholisches Bier gibt es schon lange nicht mehr. Es ist wieder so warm, dass ich mit dem Kochen warte, bis ein paar Wolken kommen. Zuerst gibt

es Krautsuppe mit rotem Reis, dann einen Krauttopf mit Rüben, Erdäpfeln und Wurst. Damit ist wieder ein Krautkopf Geschichte.

Zwischendurch weht uns der Wind feinen Sand in die offenen Zelte. Der in Canada gekaufte Tee ist fertig, und jetzt gibt es beim Regensburger gekauften mitgebrachten Tee. Stefan hat eine kleine Forelle gefangen, die er mit mir teilt. Hannes und Kurt schauen durch die Finger. Ein Biber beklatscht uns regelmäßig.



### Tag 19: Donnerstag, 24. August 2023



kuchen ist etwas schwarz geworden.

Heute machen wir wieder einen Ruhetag. Nach wolkenloser warmer Nacht folgt ein wolkenloser warmer Tag. Zum Frühstück gibt es nur Müsli, weil das Brot fertig ist. Dann wird frisches Brot gebacken. Ich teile den Teig auf 2 Töpfe auf und gebe in den kleinen einen Muffinsteig.

Das Brot wird schön, aber der Muffins-



Zu Mittag essen wir eine Suppe aus den Resten des gestrigen Krauttopfes. Am Nachmittag versuchen wir der Hitze zu entkommen, aber es gibt kaum Schatten. Zum Nachmittagskaffee essen wir den schwarz umrandeten Muffinskuchen. Zum Abendessen gibt es Krautsalat und Dal mit Erdäpfeln und Würstchen. Wir haben viel geschwitzt und trinken am Abend viel Tee. Am Lagerfeuer gibt es Musik.

### Tag 20: Freitag, 25. August 2023

Wir haben gestern wohl etwas wenig getrunken – ich konnte nur ein Mal in der Nacht den Sternenhimmel bewundern. Wieder weckt uns die Sonne, und das Wetter bleibt schön und warm. Zum Frühstück gibt es frisches Brot mit Dosenfleisch. Am Vormittag passieren wir eine scharfe Kurve mit intensivem Kehrwasser. Gut gegangen! Zu Mittag essen wir wie immer einen Riegel.



Dann fließt ein Creek zu, und wir meinen, damit das Tagesziel erreicht zu haben. Die Kontrolle auf der Karte ergibt, dass der angepeilte Creek noch 6 km entfernt sein müsste. Macht aber nichts, wir bleiben trotzdem da und machen Lager auf einer Schotterbank.

Der Nachmittag ist wieder heiß, und wir suchen Schatten. Heute trinken wir noch mehr Tee als gestern. Am Abend essen wir Zwiebelsuppe mit Erdäpfeln, Krautsalat und Nudeln mit Tomaten-, Käse- und Fleischsauce. Stefan

versucht zu fischen, aber leider ergebnislos. Am Lagerfeuer gibt es wieder einmal Musik. Dabei wechsele ich mich mit Hannes ab, der viele alte Lieder kennt.

### **Tag 21: Samstag, 26. August 2023**

Das schöne warme Wetter bleibt uns erhalten. Zum Frühstück gibt es zum Brot Salami und Pecorino. Wir brauchen mit Lebensmitteln nicht mehr zu sparen. Das Abbrechen des Lagers und Beladen der Boote geht jetzt immer schneller, und früh sind wir auf dem Wasser. Das ist gut, denn so ergibt sich eine lange Tagesetappe.



Jetzt wird die auf Maps Me hinterlegte Karte detaillierter, und wir können jederzeit feststellen, wo wir sind. Als Lager wählen wir eine besandete und leicht bewaldete Halbinsel. Da gibt es Schatten. Wir haben gerade die Kochstelle eingerichtet, da kommen zwei Zillertaler auf einem Grabner Schlauchboot vorbei. Der ältere der beiden ist im Yukon beinahe zu Hause, so oft ist er da. Sie bleiben nicht lange und machen sich wieder auf den Weg. Dann folgen zwei Tschechen in einem Kanu, und danach noch ein Tscheche in einem Schlauchboot. Sie

grüßen herüber und fahren vorbei. Wir wissen aber von den Zillertalern, dass es den 5. Tag unterwegs – gewaltig!

Am Abend essen wir Suppe, Krautsalat und Chili mit Rüben und Würstchen. Schön scharf! Im Zelt habe ich alle Lüftungen offen, und für die Zuluft grabe ich immer noch zwei Löcher am Rand des Zeltes. Das Feuerzeugbenzin ist uns ausgegangen, weil die Flasche nicht dicht war. Jetzt heißt es Feuer sparen! Am späten Abend überquert ein Elk oberhalb des Lagers den Liard – das erste Großwild, das wir sehen.



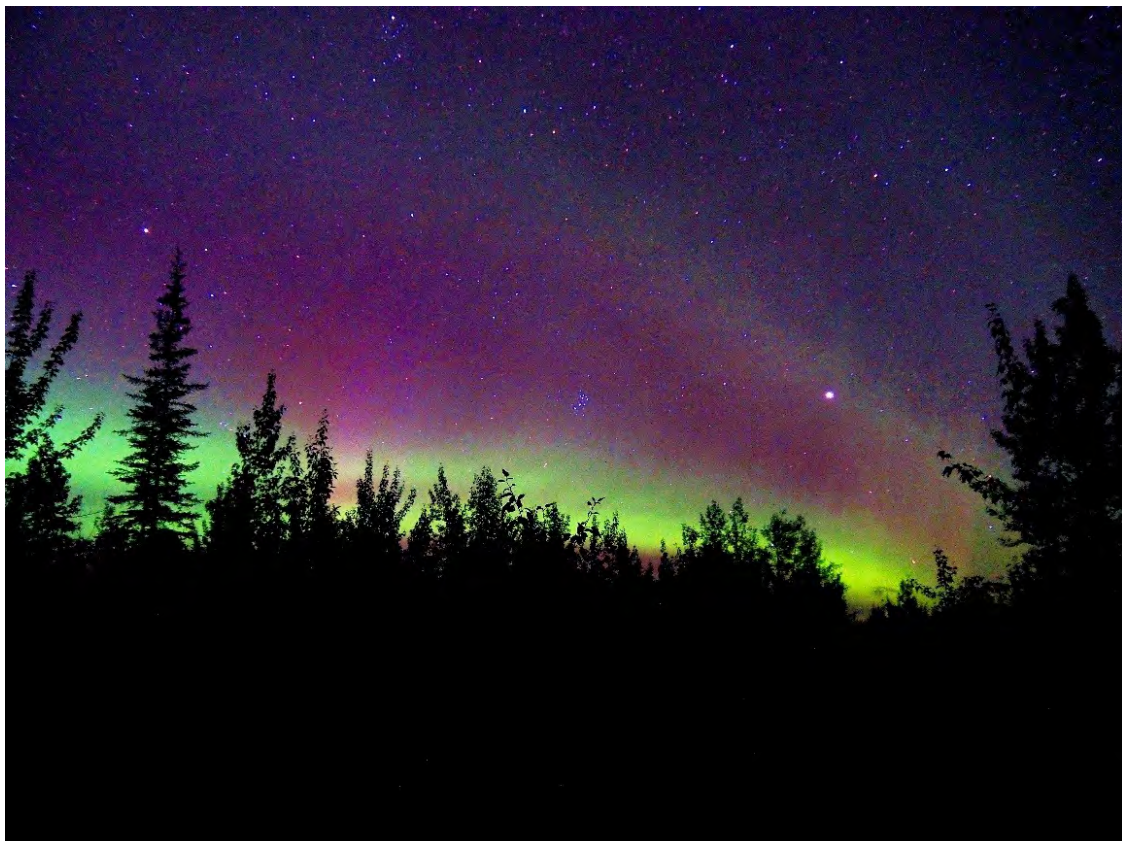
## Tag 22: Sonntag, 27. August 2023

Wieder wolkenlos, wieder warm. Nach ein paar km fahren wir am Lager der Tschechen vorbei. Sie sind erst beim Zusammenpacken und grüßen freundlich. Zu Mittag erreichen wir den Francis River. Der Liard bildet jetzt einige flache Seen mit sehr schwacher



Strömung. Da heißt es schöpfen! Als es am Nachmittag wieder ein bisschen Strömung gibt, hängen wir die Boote zusammen und lassen uns treiben. Vor einer haarigen Kurve mit viel Holz müssen wir uns trennen, um die Kurve zu kriegen.

Auf einer leicht bewaldeten Insel machen wir Lager. Zwischen den Bäumen im Schatten können wir sitzen, liegen und rasten. Das Jetboot, das wir weiter oben gesehen haben, ist heute flussabwärts gedüst. Zum Abendessen gibt es Hühnersuppe mit Nudeln und Erdäpfeln, Krautsalat und Curryreis mit Büchsenfleisch. Wir trinken viel Tee. Als der Mond aufgeht, ist er blutig rot. In der Nacht sehen wir Nordlicht und wecken einander. Kurt macht Fotos vom Nordlicht.



### Tag 23: Montag, 28. August 2023

Wir haben Zeit und machen noch einen Ruhetag. Mit der Sonne stehen wir auf. Nach dem Frühstück backen wir Brot mit Hanfsamen und einen Muffinskuchen. Jetzt kommen die vorgestern überholten Tschechen vorbei.

Am Nachmittag wird es trüb. Das kann aber kein Nebel sein, denn dafür ist es zu warm. Wir tippen auf Rauch, aber wir riechen nichts. Das Feuer muss weit weg sein. Zum Nachmittagstee gibt es den Muffinskuchen. Um Feuerzeug zu sparen, brennt das Feuer den ganzen Tag. Am Abend essen wir Gemüsesuppe und Nudeln mit Tomatensauce und Padano – Käse. Auch als es schon dunkel wird, ist es in den Zelten noch ziemlich warm.



### Tag 24: Dienstag, 29. August 2023

Es ist noch immer fein warm, und bis Upper Liard ist es nicht mehr weit. Nach einem gemütlichen Frühstück machen wir uns auf den Weg, fahren aber nur 1 ½ Stunden. Dann machen wir Lager in einem

Pappelwald (daher der Name Liard) oberhalb eines Steiluferes.

Das Entladen der Boote ist ein bisschen anstrengend, weil wir alles über das Steilufer hinauftragen müssen. Aber oben haben wir Schatten, und um den sind wir froh. Ein kleiner Floater fliegt den Fluss ab, als ob er etwas suchen würde. Wir essen Suppe, Krautsalat und Linsencurry mit Würstchen. Im Wald sind die Mücken etwas lästiger als draußen.



### Tag 25: Mittwoch, 30. August 2023

Am Morgen ist der Himmel bedeckt, aber es ist noch immer warm. Wir genehmigen uns ein spätes Frühstück, dann beladen wir die Boote, ohne dass einer über das Steilufer ins Wasser fällt. Dann lassen wir uns bis zum letzten Lager vor Upper Liard treiben.



Wir lagern auf einer Insel mit viel Holz. Es wird noch einmal gebadet und Wäsche gewaschen. Am Abend essen wir Suppe, Krautsalat und Türggemuas mit Wurst und Käse. Zum Abschied gibt es ein großes Lagerfeuer, in dem wir alte Klamotten verbrennen, die daheim nichts mehr verloren haben. Dazu gibt es Musik.



### Tag 26: Donnerstag, 31. August 2023

Nach 1 Stunde sehen wir die Brücke von Upper Liard. Vor der Brücke rechts ist der Ausstieg. Wir landen an und sind am Ziel. Wir beglückwünschen uns gegenseitig zu der erfolgreichen Paddeltour. Oberhalb des Ausstiegs neben einem Weg stellen wir in einer Reihe die Zelte auf.

Dann wollen wir als erstes in die Bar gehen, aber diese gibt es nicht mehr. Die ganze Liegenschaft wurde von einer Jagdvereinigung gekauft und dient jetzt als Treffpunkt für Jäger. Die freundliche Dame, die uns das erklärt, versorgt uns mit Wasser und ist bereit,



uns ein Taxi zu rufen, damit wir in den Nachbarort Watson Lake fahren können. Das Taxi kommt, der Fahrer ist ein First Nation mit einem Haufen Kindern. Gleich hinter der Brücke sehen wir neben der Straße einen Schwarz-bären. Auf der ganzen Tour haben wir keinen gesehen. Der Fahrer meint, das hätte mit der Hitze zu tun, und die Wildtiere wären in höhere kühlere Gegenden gezogen.

In Watson Lake gehen wir in das erstbeste Hotel mit

Restaurant und Bar. Zuerst wird einmal ausgiebig zu Mittag gegessen. Selbstverständlich Fast Food. Bier gibt es auch. Während wir essen, fahren Oldtimer vor. Sie machen hier Station und sind auf dem Weg von Alaska nach Mexiko. Werkstatt-wagen und Mechaniker, alles ist dabei. Gleich nach der Ankunft wird schon geputzt und geschraubt. Ein alter Mercedes mit Reuttener Kennzeichen ist auch dabei. Es sind Deutsche, die in Pinswang wohnen.



Bei den Oldtimern könnte man sich stundenlang aufhalten, aber wir wollen ja auch den berühmten Schilderwald anschauen. Dort sind hunderte Orts- und Straßenschilder aus der ganzen Welt montiert. Ein paar bekannte sind dabei, und nach einem Rundgang gehen wir zurück zum Hotel und in die Bar. Mit dem Taxler haben wir ausgemacht, dass er uns hier wieder abholt. Das mitgenommene Sixpack wird bei den Zelten noch geleert, dann kriechen wir nach und nach in die Schlafsäcke.

### Tag 27: Freitag, 1. September 2023

Um 11.00 Uhr soll das Auto von Up North kommen, um uns zurück nach Whitehorse zu bringen. Wir frühstücken provisorisch ohne Tee und Kaffee und packen zusammen. Was an Lebensmitteln übrig ist, die Bärensprays, den Kübel und die Teigbox wollen wir dem Fahrer schenken.

Aber das Warten zieht sich, und eine halbe Stunde nach der vereinbarten Zeit ruft Kurt bei Up North an. Sie sagen, der



Fahrer habe einen Umweg machen müssen und komme etwas später. Schlussendlich taucht der Up North Van auf und wir verladen alles. Gepäck ins Auto, Boote auf das Dach.

Beim Tanken versorgen wir uns mit Broten, Beef Jerky und Getränken. Nach ein paar Stunden sind wir in Whitehorse und checken im Gold Rush Inn ein. Während sich die einen eine ausgiebige Dusche gönnen, sitzen die anderen in der Bar. Dann wird gewechselt. Nach einem kleinen Abendessen

besuchen wir noch die 98er Bar.

### Tag 28: Samstag, 2. September 2023

Wir frühstücken in der Hotelbar. Danach strawanzen wir ein bisschen herum. Ich kaufe frische Unterwäsche für den Rückflug. Dann suche ich im Midnight Sun ein paar Mitbringsel. Weil ich nicht sicher bin, ob ich die Gitarre mit in die Kabine oder als Fluggepäck aufgeben muss, tausche ich den Sack gegen einen Koffer. Der Mann im Musikladen nimmt den Sack zum vollen Preis zurück, und ich bedanke mich herzlich.



Gemeinsam gehen wir noch zur SS Klondike, dem historischen Raddampfer, der außerhalb der Stadt am Ufer liegt. In einem guten Restaurant gibt es ein schönes Abendessen mit Bier und Wein, dann werden noch ein paar Bars besucht.



### **Tag 29: Sonntag, 3. September 2023**

Am frühen Nachmittag werden wir abgeholt und zum Flughafen gebracht. Das Einchecken geht problemlos, Übergewicht wird nicht beachtet. Die Gitarre fliegt kostenlos als Fluggepäck mit. Wir fliegen gegen die Zeit in die Nacht hinein und landen am nächsten Tag in Frankfurt.

### **Tag 30: Montag, 4. September 2023**

Nach einem ewig langen Aufenthalt in Frankfurt geht es mit der letzten Maschine zurück nach Innsbruck. Engelbert holt uns wie versprochen mit seinem Bua ab. Er selber kann nicht fahren, weil er einen Bandscheibenvorfall hat. Kurt wird von seiner Freundin abgeholt. Um Mitternacht sind wir alle glücklich und zufrieden wieder daheim.







